Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 43. Sonnabend, den 11. April 1846.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Zweite Einzahlung, 18ten April c.

Den Bestimmungen unseres Allerhöchst unterm 4ten März d. J. bestätigten Statuts entsprechend, ist durch des Verwaltungsraths und unseren gemeinsamen Beschluß eine zweite Einzahlung von zehn Procent festgesetzt und dazu eine Frist bis zum 18ten April d. J. bestimmt.

Von dieser zweiten Einzahlung kommen die Zinsen für die bei der Zeichnung im Mai v. J. baar entrichtete erste Rate in Abzug. — Diese betragen (vom 1sten Juni bis 30sten September p. à 3 % und vom 1sten Oktober p. bis 18ten April d. J. à 4 %) für 100 Thlr. geleisteten Einschuß 3 Thlr. 6 sgr., so daß also für jede Zeichnung von Tausend Thalern jetzt, statt 100 Thlr., nur 96 Thlr. 24 sgr. einzuzahlen sind.

Gleichzeitig wird obige Frist für Diejenigen, welche zur Sicherstellung des ersten Einschusses Effekten deponirt haben, auch zur baaren Einzahlung dieser Rate gegen Rücknahme der Depositen bestimmt, so daß mithin von diesen Aktionairen Zwanzig Procent voll zu berichtigen sind, da ihnen die Zinsen der Effekten verbleiben.

Für Diejenigen, welche nach dem Monat Mai v. J. baar eingezahlt und respektive ihre Depositen bereits zurückgenommen haben, wird die Zinsabrechnung bei der Einzahlung regulirt.

Gegen geleistete Zahlung und zugleich Rückgabe der vom früheren Comité ausgehändigten Zusicherungsscheine (Quittungsbogen), werden neue Quittungsbogen von je über 1,000 Thlr. Zeichnung ausgegeben, welche unterm 18ten April d. J. unter unserer Unterschrift, und contrasignirt vom zeitigen Rendanten Heinicke, ausgefertigt werden und das Anerkenntniß der Berichtigung der ersten Zwanzig Prozent enthalten.

Zur Entgegennahme der Quittungsbogen und der Depositen müssen wir Jeden berechtigt oder beauftragt erachten, welcher die Zahlung leistet und das über die erste Zahlung oder die erfolgte Deponirung ausgestellte Anerkenntniß zurück giebt.

Die Einzahlungen werden von uns hier in unserem Büreau vom 9ten bis 18ten April Vor- und Nachmittags, und außerdem noch in Berlin auf dem Berlin-Stettiner Eisenbahnhofe am 15ten, 16ten, 17ten und 18ten April, Morgens von 9 bis 2 Uhr, entgegengenommen.

Die Folgen der verzögerten oder unterlassenen Zahlung bestimmt der §. 13 unseres Statuts.

Der jetzt für sämmtliche Actionaire von uns veranlaßte Abdruck des Statuts kann von denselben binnen etwa 8 Tagen hier und in Berlin an oben bezeichneten Stellen entgegengenommen werden.

Stettin, den 11ten März 1846.

Masche. Wegener. Fraissinet.

Berlin, vom 8. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer Seydel zu Petershagen, im Regierungs-Bezirk Königsberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Posen, vom 3. April.

Die Regierung hat in allen Hypothekenakten derjenigen Gutsbesitzer, welche in die Verschwörung verwickelt sind, Proteste gegen weitere Eintragungen von Schulden einzeichnen lassen. — Während unsere Stadtverordneten den Juden die Theilnahme an den ihnen bisher hier nicht zustehenden Rechten gewähren wollen, erscheint jetzt eine Verordnung, durch welche die landräthlichen Aemter angewiesen werden, den Juden nur im

äußersten Nothfalle Conzessionen zu Schenkwirthschaften zu ertheilen. Die Verordnung ist dadurch veranlaßt worden, daß die Juden vornehmlich durch allerhand unerlaubte Mittel das Landvolk zum Trunke zu verleiten gesucht haben.

Vom Rhein, vom 2. April.

(Magd. Z.) Die Aufforderung des Erzbischofs von Paris an die Geistlichen seiner Diözese, für die unglücklichen Polen zu beten und Geld für sie zu sammeln, mußte in der That überraschen. Es ist allerdings unklar, zu welchen Zwecken diese Mittel der Kirche und der materiellen Unterstüzzung gereichen sollen, allein es spricht noch dafür, daß der für seine Kirche so rücksichtslos wirkende Erzbischof der Polnischen Insurrektion einen religiösen Charakter beizulegen geneigt ist. Man ist gespannt, ob man in Rom die Anordnung des Pariser Erzbischofs stillschweigend aufnehmen wird.

Dresden, vom 1. April.

(Magd. Ztg.) Seit dem Tode des Bischofs Mauermann war das apostolische Vicariat für Sachsen erledigt; jezt hat der Papst den Dekan von Bautzen, Herrn Dittrich, der auch Mitglied unserer ersten Ständekammer ist, zum apostolischen Vikar und zum Bischof in partibus infidelium von Korrigos ernannt. Es herrschte hier die Sage, daß der König eine solche Bischofsernennung mit großen Kosten gewinnen müsse, man nannte 10,000 und mehr Thaler; jezt erfahren wir, daß der frühere Bischof die Kosten selbst getragen und die diesmaligen vom Domstift zu Bautzen hergegeben werden und daß sie sich auf etwa 600 Thlr. belaufen.

Leipzig, vom 4. April.

(D. A. Z.) Vorgestern wurde in der kleinen Provinzialstadt Mügeln, wohin sich der Geh. Justizrath Dr. Martin seit seinem Austritt aus der Juristen-Fakultät zu Jena zurückgezogen hat, das 50jährige Doktor-Jubiläum des Genannten festlich begangen. Die Juristen-Fakultät zu Göttingen hatte das 1796 ihm von ihr verliehene Doktordiplom erneuert, die zu Leipzig ihm eine Gratulations-Urkunde übersendet. Ober-Appellations-Rath Dr. Hänel widmete ihm eine Schrift: „Ueber die Gegensätze zwischen Recht und Leben“ (welche unter andern sehr gehalt- und geistreichen Bemerkungen auch für Gerichtsöffentlichkeit in Civilsachen sich ausspricht), und der Advokaten-Verein zu Leipzig übersendete durch eins seiner Mitglieder folgendes Glückwunsch-Schreiben: „An dem Tage, an welchem sich Ihnen vor funfzig Jahren die Pforten einer akademischen Thätigkeit erschlossen, deren Segnungen auf drei Deutschen Hochschulen mehr als Einer Generation zu Theil geworden sind, hält es auch der Leipziger Advokaten-Verein für seine Pflicht, Ihnen seinen Glückwunsch und den Ausdruck innigster Verehrung darzubringen. Diese Verehrung gilt dem Nestor der Deutschen Prozessualisten, dessen Lehren uns einst in das theoretische Studium desjenigen Haupttheils der Rechtswissenschaft einweihten, bei dessen jezziger berufsmäßiger Anwendung uns Ihre Schriften noch fortan die trefflichsten Führer sind. Sie gilt aber auch dem Freunde edeln Fortschritts und dem Förderer unserer öffentlichen Rechtszustände, der durch würdige aber leider auch nicht unangefochten gebliebene Uebung des Petitionsrechts einen Anlaß zur Einführung repräsentativer Verfassung in einem Staate gab, in welchem dieselbe reiche Früchte getragen hat; und der zur Verwirklichung des Rechts der freien Presse in einem andern deutschen Staate eine, selbst als solche noch seltene, Vorarbeit lieferte. Und so möge im Herbst ihres Lebens, den Sie noch wie die Blüthenzeit desselben gemeinnütziger Thätigkeit widmen, das Band zwischen Gelehrsamkeit und Freisinnigkeit, welches sich um Ihre ganze öffentliche Wirksamkeit schlingt, Ihnen zu einem Ehrenkranze werden, mit welchem Sie das Bewußtsein edeln Strebens, das Hochgefühl gesegneten Wirkens und die feiernde Dankbarkeit ihrer Jünger und Verehrer schmückt.“ Zum nähern Verständniß der in dieser Adresse enthaltenen Andeutungen ist zu bemerken, daß Martin, während er 1805 — 1816 Professor und Direktor des Spruch-Collegiums in Heidelberg war, eine Petition an den Großherzog entwarf, welche die Einführung von Landständen erbat und von mehr als 2000 Einwohnern der Pfalz unterzeichnet wurde. Aus einer deshalb gegen ihn eingeleiteten Untersuchung ging Martin zwar mit völliger Integrität hervor; er zog aber doch vor, einem Rufe nach Jena zu folgen, und als er einige Jahre später in Karlsruhe einen Besuch machte, erhielt er die Weisung, binnen 24 Stunden das Land zu verlassen. In Jena arbeitete er — allerdings noch vor den Bundesbeschlüssen von 1819 — im Auftrage der Regierung den Entwurf zu einem Preßstrafgesetz aus.

Wien, vom 28. März.

(A. Z.) Se. Exc. der Staats- und Conferenzminister Graf von Ficquelmont hat eine besondere Mission nach Berlin erhalten. Man glaubt, daß dieselbe mit den Polnischen Angelegenheiten im Zusammenhang stehe.

Ungarische Grenze, vom 28. März.

(Bresl. Z.) Großes Aufsehen und eine unbeschreiblich freudige Sensation macht unter den Griechischen Unterthanen der so eben in Wallachischer und Illyrischer Sprache veröffentlichte Hirtenbrief des Griechischen Erzbischofs und Primas der Orientalischen Kirche an sämmtliche Griechische Bischöfe der Monarchie, worin dieser Kirchenfürst verkündet, daß dem von Sr. Maj. dem Kaiser Ferdinand unterm 21. Februar nach den Beschlüssen des letzten Ungarischen Landtages sanctionirten Toleranz-Edikt in Betreff der gemisch-

ten Ehen, welche zwischen Protestanten und Katholiken in Ungarn bereits Gesetzeskraft erlangt haben, von nun an auch in der Griechisch-Orientalischen Kirche dieselbe Rechtskraft verliehen ist. Die Bekenner des Griechischen Glaubens sind hierüber ungemein erfreut und betrachten es als einen Sieg über den Einfluß der Römischen Geistlichkeit. Die einzugehenden gemischten Ehen sind in Hinsicht der Kinder-Erziehung dem Einfluß der Geistlichen entgangen; dieser Entschluß bleibt dem Gewissen der verschiedenen Religionsbekenner überlassen.

Lemberg, in Mitte März.

Ueber den Horoszaner Exceß liest man im Nürnberger Correspondenten: Die Auswärtigen Ruhestörer im Vereine mit dem Mandatare Caplici und einigen Oekonomie-Beamten, als Repräsentanten der Nation, errichteten vor dem Edelhofe in Horoszane eine Art Tribune, beriefen zehn der umliegenden Gemeinden, circa 600 Bauern, und Einer der Rebellen, es waren ihrer 26 an der Zahl, hielt eine eindringliche Rede an das versammelte Volk. In einer Hand hatte er Weizen, in der andern Hafer. Nachdem er sie gefragt: ob sie die Frucht kennten, und die gaffende Menge Solches bejahte, mischte er beide Gattungen mit den Worten zusammen: „Der Weizen sind wir Edelleute, der Hafer Ihr, — wie ich jetzt die Frucht menge, wollen wir das Volk des Landes mengen: Edelmann und Bauer sei fortan eine Frucht, und vereinige sich zur Vertilgung des Unkrautes, das in Gestalt der Deutschen uns überwuchert! Die Robboth ist aufgehoben, Ihr werdet wenn ihr in unsere Pläne eingeht, freie Leute, Grund-Eigenthümer — Herren, so wie wir. So schwört denn, mit uns zu ziehen für Eure und des ganzen Landes Freiheit!“ Die Bauern stutzen; das wäre viel auf einmal, denken sie; doch wo Gewißheit? Ein Watti — Richter — und ein Beurlaubter des Infanterie-Regiments Nugent treten entblößten Hauptes vor und sprechen von ihren Bedenklichkeiten, während drei Gemeinden, die nächsten am Edelhofe, sich unbedingt den Rebellen anschließen; der Beurlaubte äußert sich zweifelnd dahin: „ob denn auch Alles gewiß so werden wird, wie die Pani (Herren) sagen?“ — „Wir schwören Euch!“ — Herr. Das ist nicht genug. — „Wir stellen uns an Eure Spitze, durchziehen das Land, jedes Dorf wird uns mit Freuden folgen, wir werden mächtig und Ihr — der Frohne los!“ Nach langen Berathungen sprechen die Bauern: „Pani, gebt uns dies schriftlich.“ Das wollten die Edlen nicht, es kam zu hitzigen Erörterungen, das rasche Blut der Empörer, gewohnt an sklavische Folgsamkeit der Bauern, droht mit Gewalt, und Einer derselben schoß den Sprecher nieder. — Lautlose Stille rings umher. — — Plötzlich ertönt die zitternde Stimme des ältesten Mannes einer Gemeinde: „Traut den Schurken nicht, sie wollen das alte Polenreich wieder herstellen, wo der Grundherr für 15 Polnische Gulden Jeden ermorden konnte, der nicht vom Adel war, mein Vater hat es mir oft erzählt!“ Diese wenigen Worte gaben den Ausschlag. Die Bauern, wahrscheinlich früher schon mißtrauisch gegen die Herren des Umsturzes, fallen über diese Edlen her, die sich nach dem Schusse ins Haus zurückzogen, und die Thüren desselben verrammelten. Kühner gemacht durch dies Verfahren, wird von den Bauern alles Brennbare aus der nächsten Nähe herbeigeschafft, um das Haus gelegt und angezündet. Die Eingesperrten, den sichern Tod vor Augen, wagen endlich einen Ausfall, werden jedoch von der empörten Schaar so übel empfangen, daß nur sechs sich flüchten können, die Uebrigen werden theils getödtet, theils verstümmelt und nach der nächsten Militairstation gebracht, wo die triumphirende Menge dem Kommandanten des Beschäl-Departements den Vorfall zu Protokoll gaben. Referent sah die Leichen der Rebellen bei ihrer Ankunft und Ablieferung an's Kreisamt zu Lemberg — entsetzlicher Anblick! Hier lag eine Hand, getrennt vom Arme, auf dem Antlitze eines schwer Verwundeten, dessen Kopf so arg zerschlagen war, daß die Stirnhaare auf der Nase saßen; dort lag ein riesiger Mann mit einem Bärenpelze ohne Kopf; hier guckte der blutige Theil eines Fußes durch das Stroh hindurch, dort — erlassen Sie mir die Details dieser Gräuel. Das Blut rieselte durch die Wagen und wurde von Hunden aufgeleckt! — Eine furchtbare Waffe ist die Sense eines Polnischen Bauern!

Aus Galizien, Ende März.

(Schles. Ztg.) Die Raubzüge der Bauern nehmen noch kein Ende. Es sind meist ausgediente Soldaten, welche an der Spitze der Horden stehen. Im Tarnower Kreise führt Szela (nicht Sala) ungefähr 12,000 gutbewaffnete Bauern an. Er ist ein kecker, grausamer und trotz seiner 60 Jahre rüstiger Mann. Er lebt der fixen Idee, daß er als Vollstrecker des Kaiserlichen Willens eigens von der Vorsehung berufen worden sei. Er war sogar so dreist, eine Deputation unmittelbar nach Wien an den Kaiser zu schicken. Ueber ihre Aufnahme daselbst hört man hier nichts. — Im Bochniaer Kreise steht Koryga an der Spitze eines Haufens, im Sandeczer Kreise Janocha, im Przemysler und Samborer Kreise Bochola. — Das Dankschreiben des Kaisers an die Bauern ist von den wilden Rotten mit Hohn aufgenommen worden. Als einer von den Commissarien, welche von der Regierung zu Verwaltern der verwaisten Güter eingesetzt sind, den Bauern, welche das Gut halb als das ihre betrachteten, sagte: „Bedenket, daß Wittwen und Waisen da sind, welchen diese Besitzung gehört,“ so antworteten sie: „die Großen Hunde haben wir erwürgt, nun werden wir auch wohl mit den Tölen und Lergen fertig

werden." — Jeder der oben genannten Kommissarien hat 6 Soldaten zu seinem Schutze. Trotzdem sind bereits zwei durch die Bauern ums Leben gekommen. — Die Zahl der Geistlichen wird auffallend vermehrt. Nach dem Tarnower Kreise sind allein 14 Geistliche gekommen; wahrscheinlich sollen sie die Bauern mit Gründen der Religion zur Ordnung bringen. — Der Tarnower Bezirk, welcher einer der bevölkertsten war, ist von Edelleuten und jungen Männern ganz entblößt. Neunzehn von ihnen sind nur übrig geblieben.

Krakau, vom 27. März.

(Brem. Z.) Man hört hier noch Kanonenschüsse von Galizien her. Alle Gerüchte stimmen darin überein, daß die Bauern sich jeden Tag verstärken und manchmal massenweise das Oesterreichische Militair angreifen. Im Nipolomicer Wald sollen sie ein befestigtes Lager haben. Nach dem, was man über ihre "Kriegführung" hört, muß man annehmen, daß an ihrer Spitze kriegskundige Männer stehen. Sie halten einzelne Kreisstädte in einer Art von Belagerung, und selbst nicht weit von Lwów (Lemberg) sollen sie Posto gefaßt haben. Von der Beraubung der Edelhöfe scheinen sie abgekommen zu sein; nur einzelne Haufen, die sich zu einer Art von Räuberbanden gebildet, schwärmen umher und beunruhigen die Besitzer. Aber selbst in diese ist der Geist der Widersetzlichkeit gegen die Regierung gefahren, denn auch sie machen Bedingungen, unter denen sie die Waffen niederlegen wollen. — Bei Miechów im Königreiche Polen befindet sich das Russische Hauptlager, 10,000 Mann stark; andere 10,000 Mann sind an der Galizischen Grenze aufgestellt, und an der Podolischen Grenze sollen eben so viele stehen. Im Krakauer Bezirk und selbst in Krakau legen sie große Magazine an. — Abends sieht man nach Galizien zu Feuersbrünste.

Paris, vom 3. April.

Dieser Tage hat der Erzbischof von Paris, begleitet von den General-Vicaren der Diöcese, dem Fürsten Czartoriski einen Besuch abgestattet. Derselbe sollte einestheils die Theilnahme für das Schicksal des unglücklichen Polens an den Tag legen, andererseits die Hochachtung vor dem würdigen Fürsten ausdrücken.

Dem Journ. des Debats schreibt man aus dem Großherzogthum Toscana unter dem Datum des 21. März, daß der Kampf der Professoren der Universität von Pisa gegen die Anhänger der Jesuiten von Tag zu Tag lebhafter wird. Der Erzbischof von Pisa, welcher Großmeister der Universität ist, hat sich für die Congregation erklärt und den Professoren der Universität einen strengen Verweis ertheilt. Diese, welchen der moralische Beistand der Bevölkerung zur Seite steht, antworteten mit Mäßigung, aber mit Festigkeit. Den Tadel zurückweisend, den man über sie verhängen wollte, erklären die 36 Professoren, welche die vor kurzem mitgetheilte Protestation unterzeichnet haben, daß ihr gesetzlicher Widerstand Kundgebungen anderer Art, welche unzweifelhaft die Ruhe des Landes gestört haben würden, vorgebeugt habe. Die Debats fügen hinzu: „Dieser Kampf gegen die Congregation von ehrenwerthen Männern, von Beamten unternommen, welche in Toscana nichts gegen die Willkür schützt, verdient von allen Denen ermuthigt zu werden, welche in Italien, wie anderwärts, den Einfluß und die Umtriebe der Gesellschaft Jesu mit Besorgniß ansehen."

London, vom 2. April.

Ein außerordentliches Beiblatt der offiziellen Gazette ist gestern mit den abgedruckten Depeschen aus Indien über die dortigen jüngsten Ereignisse ausgegeben worden. Die Dokumente bestehen 1) in einer Proklamation des General-Gouverneurs aus dem Lager von Kussuhr vom 14. Februar, worin im Allgemeinen der Krieg gerechtfertigt und die Absicht der Englischen Regierung zu erkennen gegeben wird, daß sie keine Gebietsvergrößerung wünsche; 2) der General-Ordre des General-Gouverneurs von demselben Tage, auf Grund 3) des Berichts des Ober-Befehlshabers der Armee, Sir Hugh Gough, vom 13. Februar, über die Schlacht bei Sobraon und 4) in einer Depesche des General-Gouverneurs aus dem Lager von Kanha Kutschwa, vom 19ten Februar, an das Geheime Comité der Ostindischen Compagnie. Die letzte Depesche ist die wichtigste, da sie über die Uebereinkunft des General-Gouverneurs mit der Regierung von Lahore in Folge der Schlacht von Sobraon das Nähere enthält. Die geforderten und zugestandenen Bedingungen waren: Uebergabe mit vollständiger Souverainetät des Gebietes, — Ebene und Gebirge — welches zwischen dem Sutledsch und Beas liegt, und Bezahlung von 1½ Croren Rupien (Crore oder Kuron ist in Ostindien, besonders in Bengalen, die Benennung für 100 Lacks oder 10 Millionen Rupien; 1 Lack = 100,000 Rupien; 1 Rupie = 2 Shill. Sterl.) als Entschädigung für die Kriegskosten; Auflösung der gegenwärtigen Seikh-Armee und ihre Wiederherstellung nach dem System und den hinsichtlich der Besoldung getroffenen Anordnungen des verstorbenen Maharadschah Rundschit Singh; die Beschränkung der fortan zu haltenden Streitmacht, wie sie in Gemeinschaft mit der Britischen Regierung noch näher zu bestimmen ist; die Uebergabe aller gegen uns gerichteten Geschütze und gänzliche Ueberwachung beider Ufer des Sutledsch und solche anderen Arrangements zur Bestimmung der künftigen Grenzen des Seikhstaates und zur Einrichtung seiner Verwaltung, wie sie in Lahore näher

werden festgestellt werden. Es wurde ferner noch bestimmt, daß der Maharadschah selbst mit Bhai Ram Singh und den anderen zurückgebliebenen Häuptlingen sogleich im Lager des General-Gouverneurs erscheinen und dasselbe mit nach Lahore begleiten sollten.

Die Nachrichten aus China gehen bis zum 1. Februar. Der Handel blühte zumeist in dem Hafenort Shanghae, der den Namen des nördlichen Canton zu verdienen anfängt. Die Chinesische Regierung hat die letzte Terminalzahlung geleistet, wozu sie sich durch den Traktat von 1842 verbindlich gemacht hat. (Nach dem Traktat von Nanking versprach China, den Britten innerhalb vier Jahren 21 Mill. Dollars Entschädigungsgelder zu bezahlen; dieser schweren Verpflichtung hat sich nun die Regierung zu Peking vollständig entledigt; man wird nun daran denken müssen, Chusan, das als Pfand besetzt blieb, zu räumen; es werden aber auf Hongkong Ausreden gesucht, um es damit noch anstehen zu lassen.) Zu Canton hatte die untere Volksklasse (die nie ganz ruhig ist) die öffentliche Ordnung gestört; die Emeute wird inzwischen ohne ernsthafte Folgen geblieben sein.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 3. April. (D. A. Z.) Aus glaubwürdiger Quelle erfährt man, daß die gegen den Pfarrer Ronge eingeleitete Criminal-Untersuchung wegen seiner literarischen Aeußerungen gegen die römisch-katholische Kirche durch den Oberpräsidenten von Wedell in der Weise niedergeschlagen worden, daß Hr. Ronge mit 50 Thlr. Strafe belegt wurde.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 2ten April 1846.

Gegenwärtig 47 Mitglieder und 2 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Schlutow, Koch, Scalla, Schroeder, Rosenberg, E. Poll, Schreiber, Francke, Kopplin, Zieger, J. Schultz, Münch, A. W. Heidemann und G. E. Heidemann.

Die Beschlüsse waren folgende:

1) In Betreff des gegen Hauptm. Kriele und Kfm. Baudouin auszuübenden Vorkaufsrechts hat der Magistrat mit den Betheiligten eine Einigung geschlossen, welche im Wesentlichen von der Versammlung genehmigt ward.

Es zahlt die Stadt danach überhaupt 20,000 Thlr. Kaufgeld, und zwar 5000 Thlr. zu Johannis und 15,000 Thlr. zu Michaelis. Die Nutzung des Ackers bleibt dem Verkäufer, wie es der Kaufkontrakt, in welchen die Stadt eintritt, bedingte, bis Michaelis d. J. und die der Gebäude bis Ostern k. J.

2) Für die Ordnung der Gymnasial-Bibliothek wurden einem Professor des Gymnasii als Anerkennung der geleisteten langjährigen Arbeit auf Vorschlag des Marienstifts-Curatoriums 200 Thlr. bewilligt.

3) Da die stete Anwesenheit des Hülfs-Gefangenwärters im Polizeigefängnisse nothwendig erscheint, so war die Versammlung mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, ihm unentgeldlich eine Wohnung im Gefängnisse einzuräumen.

4) Der Wittwe Lebrenz sind für den Abbruch ihres Vorbaues 300 Thlr. als Entschädigung bewilligt worden; die Versammlung hatte jedoch ihrer Bewilligung die Bedingung hinzugefügt, daß die Wittwe Lebrenz vor ihrem Hause gegen die übliche Vergütigung aus der Kämmereikasse Trottoir lege. Von Seiten des mit der Eröffnung der Vergleichsbedingungen beauftragten Beamten ist übersehen worden, der Wittwe Lebrenz auch diese Bedingung bekannt zu machen. Sie hat dieselbe daher nicht genehmigt, das Geld aber empfangen und lehnt es nun ab, jene zu erfüllen, sich nur bereit erklärend, 20 Thlr. für das Trottoir zu Hülfe zu geben. Die Versammlung ersuchte daher den Magistrat, das Trottoir aus Kämmereimitteln legen und die Differenz von denjenigen einziehen zu lassen, welche es zu vertreten haben, daß die Wittwe Lebrenz das Geld ohne jene Bedingung empfangen hat.

5) Um die Verlängerung des Bollwerks von der langen Brücke bis nach dem Schneckenthore möglich zu machen, hat der Magistrat Verhandlungen mit dem Militairfiskus über die Passage entlang des Proviantmagazins und Lazareths gepflogen und legte nunmehr die deshalb mit der Militairbehörde verabredeten Bedingungen vor.

Er hat außerdem den Ankauf des dem Schiffer Jaensch gehörigen, an der Mönchenbrücke belegenen Hauses für 10,000 Thlr. behandelt und beantragte dessen Genehmigung.

Die Versammlung mit Beidem einverstanden, sprach dem Magistrate ihren Dank für die eifrigen und mühsamen Verhandlungen in dieser Sache aus.

6) Nach den bisherigen Grundsätzen erhielten nur die Hinterbliebenen derjenigen Beamten, welche, sei es als Mitglieder, sei es als Subalternen, zu einem Kollegium gehörten, ein Gnaden-Quartal, die anderen städtischen Beamten nur einen Gnadenmonat. Die Versammlung erkannte es für billig allen städtischen Beamten für den Todesfall ein Gnaden-Quartal zu bewilligen.

7) Vom Magistrate ging die Mittheilung ein, daß das Justizministerium den Vertrag wegen Befreiung der Stadt von der subsidiären Verhaftung für die Kriminalgerichtskosten gegen eine jährliche Rente von 384 Thlr. genehmigt habe.

8) Der Termin zur Wahl eines Stadtbauraths ward auf den 7ten Mai c. angesetzt.

Die Versammlung erachtete es, da Baubeamte gegenwärtig sehr gesucht sind, angemessen, das Gehalt für diese Stelle nicht auf 1000 Thlr., sondern auf 1200 Thlr. festzusetzen und ersuchte den Magistrat, dies zu genehmigen.

9) Das Bürgerrecht wurde folgenden Bewerbern ertheilt:

dem Fuhrmann C. F. W. Zietlow,
dem Rentier H. Hartwig-Jessel,
dem Victualienhändler C. L. Kunst,
dem Agenten F. J. H. Philippi,
dem Schuhmacher A. H. Steinkrauß,
dem Kaufmann J. J. Schulz,
dem Tapezier J. E. A. Porth.

Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Theater.

Die Marquise von Villette ist vielleicht das wohlgerathenste Kind aus der überzahlreichen Familie der Dame Birch-Pfeiffer. — Hätte die gute Frau in ihrer Unwissenheit und Nichtahnung durch ihre sogen. Rollen unserer National-Bühne und dem gediegenen Geschmacke nur nicht einen so schreienden Nachtheil zugefügt: man verziehe ihr gern so Manches. Wir sahen das Stück am 8ten d. M, und hatte Dlle. Haase die Titel-Rolle, Herr v. Othegraven den Lord Bolingbrok übernommen. Mit diesen beiden, so weit eine Vorstellung solches verstattet, werden wir uns heute ausschließlich beschäftigen.

Dlle. Haase hat an dramatischer Ausbildung gewonnen, sie weiß ganz was sie will, und wir verstehen es ganz, wenn sie es uns sagt und zeigt. Ihre Erscheinung ist einnehmend, ihr Sprach-Organ biegsamer und dauernd deutlicher als früher, nur in den leichtern, wir möchten sagen, reinen Conversations-Scenen kam sie uns oft — etwas schwer vor. Die Scene mit dem Könige, im 3ten Aufzuge, gelang am besten.

Herr v. Othegraven scheint, wir sagen scheint, denn diesen Bemerkungen liegt die aufmerksame Begleitung nur einer Vorstellung zum Grunde, — weiter nichts, — bei nicht unbedeutenden äußeren Gaben ein nicht ungebildeter Schauspieler zu sein. Seine Intuition des Vorwurfes, seine Intentionen bei der Darstellung waren scharf und richtig, aber der Schauspieler, und noch bei weitem weniger der dramatische Künstler ist — noch nicht fertig. Diejenige höhere Gewandtheit, welche den Ton der höchsten wie der besten Gesellschaft dem Darsteller zur Gewohnheit, also zur zweiten Natur und in ihrer Erscheinung zur Wahrheit werden läßt, gebet Herrn v. Othegraven in so weit ganz ab, als das letzte Hauptrequisit augenfällig fehlt. So z. B. begegnen wir sehr häufig einer kleinen recht graziösen Bewegung der rechten Hand, aber eben die zu häufige Wiederholung derselben zierlichen Gebärde, kann sie um so leichter monoton machen, als sie unmöglich stets gleich motivirt sein wird. Das hörbare Gehen auf den Parquets zu Versailles wird durch keinen **Talon rouge**, so hoch er auch sein mag, gerechtfertiget. Es kann in der guten Gesellschaft an keinem Orte geziemen. Am meisten scheint unser Gast an seinem Sprach-Organ zu arbeiten zu haben. Nicht ohne Stimm-Metall, fehlt es demselben an Biegsamkeit und an gediegenem Wohllaute. Oft wird, wenn wir so sagen dürfen, förmlich Staccato gesprochen, und da kommt — bei diesem Abstoßen und Hervorstoßen — einige Rauheit in den Ton; eben so wird bei den Aparté's und bei den Stellen, welche eindringlich und gedämpft gesprochen werden sollen, die Rede undeutlich] und unhörbar — im 4ten Aufzuge war letzteres am bemerkbarsten. Oft trat es beim Schlusse einer längeren Rede — unwillkürlich, wie es schien, hervor.

Eines Shakesveare Lied und seines Romeo Liebesgeflüster — Musik an sich — überhaupt in gediegener Vortrag poetischer Empfindungen, verlangt die höchst mögliche Ausbildung des Organs dergestalt gebieterisch, daß ohne dieses Requisit ein Schauspieler, selbst ein gebildeter, gewandter, nie zum dramatischen Künstler heranklimmen wird.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Im Monat März 1846 sind befördert:

	Thlr.	sgr.	pf.
18,135 Personen, und dafür eingenommen . . .	17,645 Thlr.	29 sgr.	1 pf.
89,020 Ctnr. — Pfd. Passagiergepäck, Eil- und Frachtgüter	14,957	26	3
Extraordinair sind eingenommen	576	12	9
zusammen	33,180 Thlr.	8 sgr.	1 pf.
Im Monat März 1845 sind eingenommen . . .	29,584 Thlr.	29 sgr.	7 pf.
Mehr eingenommen im Monat März 1846 . .	3,595 Thlr.	8 sgr.	6 pf.
Die Einnahme beträgt vom 1sten Januar bis 31sten März 1846 . . .	86,480 Thlr.	20 sgr.	11 pf.
vom 1sten Januar bis 31sten März 1845 dagegen.	77,812 Thlr.	3 sgr.	1 pf.
Mehr eingenommen pro 1. Jan. bis 31. März 1846	8668 Thlr.	17 sgr.	10 pf.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	328,39‴	328,07‴	327,91‴
	8.	328,19‴	328,13‴	328,91‴
Thermometer nach Réaumur	7.	+ 6,4°	+ 8,5°	+ 5,8°
	8.	+ 5,5°	+ 10,1°	+ 4,6°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Sommer-Fahrplan
vom 1sten April 1846 ab täglich.

A. Personenzüge.

Abfahrt

von Berlin Morgens 6 Uhr 30 M., Nachm. 4 Uhr,
von Stettin Morgens 6 Uhr 45 M., Nachm. 4 U. 15 M.

Ankunft

in Stettin Morgens 10 Uhr 47 M. Abends 8 U. 17 M.,
in Berlin Morgens 10 Uhr 55 M. Abends 8 U. 27 M.

Mit den Personen-Zügen werden Personen in der I. II. und III. Wagenklasse, Equipagen, Vieh und Eilfrachtgüter befördert.

B. Güterzüge.

a. Zwischen Berlin und Stettin.

Abfahrt

von Berlin Morgens 9 Uhr 30 Minuten,
von Stettin Morgens 9 Uhr 15 Minuten.

Ankunft

in Stettin Nachmittags 2 Uhr 31 Minuten,
in Berlin Nachmittags 2 Uhr 52 Minuten.

b. Zwischen Angermünde und Berlin.

Abfahrt

von Angermünde Mittags 12 Uhr 30 Minuten,

Ankunft

in Berlin Nachmittags 3 Uhr 4 Minuten.

Rückfahrt

von Berlin Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten.

Mit den Güterzügen zwischen Berlin und Stettin werden Personen in der II. und III. Wagenklasse, Frachtgüter, Equipagen und Vieh befördert.

Der Güterzug zwischen Angermünde und Berlin wird nur nach dem jedesmaligen Bedürfnisse expedirt, Personen werden mit demselben nicht befördert.

Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus.

Die näheren Bestimmungen ergeben die besonders ausgegebenen speciellen Fahrpläne und das Betriebs-Reglement, das auf jedem Bahnhofe bei dem Einnehmer für 1 Sgr. zu haben ist.

Stettin, den 21sten März 1846.

Das Direktorium.

Witte. Rhades. Bon.

Entbindungen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Wellmann, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 6ten April 1846.

Schlötke, Criminal-Gerichts-Rath.

Todesfälle.

In der heutigen ersten Stunde entschlief sanft zu einem höheren Leben unsere uns unvergeßliche, heiß geliebte Tochter und Schwester Agnes.

Stettin, den 9ten April 1846.

Der Geheime Justiz-Rath Lange nebst Frau und Kinder.

Nach Gottes unerforschlichem Willen stand ich vor 22 Wochen an der Leiche meiner jüngsten Tochter; kaum hat der Glauben „was Gott thut, ist wohlgethan", das tief verwundete Mutterherz in etwas wieder erkräftigt, so stehe ich seit dem 5ten d. M. abermals an der irdischen Hülle meines im 45sten Jahre am Lungenschlage dahingeschiedenen zweiten Sohnes Fritz. Tief erschüttert schaue ich das Werk des Allmächtigen vor Schmerz mit thränenleeren Augen, und fühle mich dabei in meinem Alter an dem Rande der so überaus harten Prüfung.

Indem ich diesen traurigen Fall meinen lieben Verwandten und Freunden hiermit anzeige, bitte ich um stilles Beileid.

Hohenbrück bei Stepenitz, den 7ten April 1846.

J. Poppe, geb. Harnitz,
und im Namen meiner und meiner Schwiegerkinder.

Statt besonderer Meldung zeigen wir tief betrübt unsern lieben Verwandten und Freunden hierdurch an, daß es Gott gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Aeltermutter und Schwester, die verwittwete Frau Pastor Herrmann, geb. Stüwerdt, in ihrem 82sten Lebensjahre heute durch den Tod von uns zu nehmen. — „Die Liebe höret nimmer auf." —

Jasenitz, den 8ten April 1846.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wer die noch gut erhaltene Treppe meines Hauses, von 3 Etagen Höhe, zu kaufen wünscht, möge mit mir in meinem Comptoir, Breitestraße No. 356, darüber in Unterhandlung treten. Ferd. Brumm.

!! Stettiner Bier-Halle !!

Zur Unterhaltungs-Musik während der Festtage ladet ergebenst ein. J. N. Herbst, Louisenstr. No. 740.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als Fabrikant französischer Handschuhe etablirt habe, und jetzt mit einem wohlassortirten Lager aller Arten Glacé-Handschuhe versehen bin, die ich zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufe. Zugleich bemerke ich, daß ich die Handschuhe anprobiren lasse. Mein Laden ist Breitestraße No. 408, dem Gasthofe zu den drei Kronen gegenüber. A. Roch.

Privat-Unterricht im Klavierspielen und in allen Elementargegenständen für Kinder wird ertheilt Rosengarten No. 267, 3 Treppen hoch.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Glasbrocken, Lumpen und Knochen werden die höchsten Preise bezahlt bei M. A. Cohn,
Krautmarkt No. 976, bei der Pumpe.

Echte und unechte Militair-Tressen, Gold und Silber werden aufs höchste bezahlt von
M. A. Cohn, Krautmarkt No. 976,
bei der Pumpe.

Die Wasser-Heil-Anstalt von A. Schulze in Fraundorff bei Stettin

ist zur Aufnahme von Kranken vollständig eingerichtet. Sorgfältige Behandlung und Aufsicht über die Kranken haben in dieser Anstalt sehr gute Resultate erzielt und lassen hoffen, daß das Vertrauen zu derselben immer mehr befestigt wird. Zugleich werden einem geehrten Publikum die eingerichteten Malz-, Salz-, Schwitz-, Sitz-, Brause- und Douche-Bäder auf das angelegentlichste empfohlen.

Stettin, im April 1846.

Gut abgerichtete **Dompfaffen,**
so wie singende Feld- und Baum-Lerchen sind so eben angekommen und zu haben: große Lastadie im Gasthof zum grünen Baum. Da Verkäufer sich nicht lange aufhalten wird, so ersucht er die geehrten Kauflustigen um baldigen Besuch.

Unabgesahnte gute Milch ist täglich zweimal frisch zu haben Pelzer- und Domstraßen-Ecke No. 665.

Gute Reitpferde in Auswahl vermiethet
Wach.

In einem ruhigen anständigen Hause sucht ein allein stehender Königl. Beamter eine unmöblirte Wohnung von 2 Stuben und 1 Kammer, oder 1 Stube, 1 Alkoven und 1 Kammer, gleich oder zum 1sten Juli c. Adressen werden erbeten unter H. W. durch die Zeitungs-Expedition.

Ein Königl. Beamter bietet einer „gebildeten" Familie jährlich 250 Thlr. für eine unmöblirte Wohnung von 2 Stuben und einer Kammer nebst freier Station. Adressen werden erbeten unter H. in der Zeitungs-Expedition.

Concert à la Strauss

an allen drei Festtagen, des Morgens von 6 Uhr ab, so wie auch die seitherigen Nachmittag-Concerte an genannten Festtagen pünktlich stattfinden.

Jakoby, Elysium.

☞ **Niederlage für Pommern** ☜
der Dr. Romershausenschen Augen-Essenz bei
W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Seidene Schnurrenhüte werden zu 20 sgr. gefärbt und nach den neuesten Modellen aufgearbeitet bei
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Am ersten Osterfeiertage, den 12 April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Kandidat Collier, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am ersten Osterfeiertage, den 12ten April, Vormittag 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Passahfeste Sonntag den 12ten d. M., Morgens 10 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Am zweiten Osterfeiertage werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Bischof Dr. Ritschl, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Fischer, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält
Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält
Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Nachmittags 2 Uhr: Vorlesen.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am zweiten Feiertage, Vormittags 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 8. April 1846.

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	2	15	2	$27\frac{1}{2}$
Roggen,	1	25	2	—
Gerste,	1	$11\frac{1}{4}$	1	$12\frac{1}{2}$
Hafer,	1	$2\frac{1}{2}$	1	$3\frac{3}{4}$
Erbsen,	1	20	1	$27\frac{1}{2}$

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7 April 1846.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	88	$87\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	96	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{5}{8}$
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{1}{2}$	102
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	98
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Geld al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	5	96	—
do. do. Prior.-Obl.	—	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$114\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$107\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	—	$90\frac{1}{4}$
do. Prior.-Obl.	4	97	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	$98\frac{3}{4}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	115	114
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	110
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	139
Niedersch. Mk. v. e.	4	$94\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$
do. Priorität	4	97	$96\frac{1}{2}$

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 43 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. April 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Es sind 1845

im zweiten Quartale

1) ein Unterbett, mit weiß, blau und grün gestreiftem Inlett, gez. Brust et Thee 450,
2) ein kleines Deckbett mit weiß und blauem Inlett, gez. 450,
3) eine Kopfmadratze von Seegras,
4) eine alte blaue Bettgardine,
5) eine Zinkplatte,
6) ein großer eiserner Grapen,
7) ein zerbrochener silberner Eßlöffel,
8) ein silberner Theelöffel,
9) ein altes Bettlaken,
10) ein altes Kopfkissen,
11) eine alte mit Leinewand gefütterte Pferdedecke,
12) eine Unterjacke,
13) ein alter Schawl,
14) eine alte Halsbinde,
15) ein Paar Strümpfe,
16) ein altes Mannshemde,
17) zwei weiße Chemisettes,
18) ein schwarzer baumwollener Regenschirm,
19) ein Regenschirm,
20) ein leinener Beutel, worin 1 Thlr. 28 sgr.,
21) zwei Stückchen eichen Schiffsholz und ein Ende fichtener Balken;

im dritten Quartale,

22) ein halber Centner Gußeisen in einem Stücke,
23) ein viertel Centner desgleichen,
24) 2 Pfund Gußeisen desgl.,
25) drei eiserne Spannnägel,
26) ein Stemmeisen,
27) eine messingene Ofenthüre,
28) ein Stück Kupfer,
29) ein Halb-Quart-Maas von Zinn,
30) eine Baumsäge,
31) ein Ende Band-Eisen,
32) ein Sack mit Backobst;

im vierten Quartale,

33) 5 Stück eichene Schiffsbauhölzer bei Räumung des sogenannten Grenz-Grabens in Podejuch,
34) eine goldene Tuchnadel,
35) ein brauner Kalmukrock mit schwarzen Knöpfen,

gefunden, und resp. als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden.

Die unbekannten Verlierer oder Eigenthümer dieser Sachen werden hiemit aufgefordert, im Termin den 16ten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Ludwig ihre Rechte an diesen Sachen nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Rechte an denselben verlustig erklärt, und selbige resp. den Findern und der Armenkasse werden zugesprochen werden.

Stettin, den 27sten März 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

☞ **Robert Blum's** ☜

höchst interessante Biographie
nebst Portrait in Stahlstich
findet man im 2ten Heft der von E. Keil redigirten Zeitschrift:

„Der Leuchtthurm,"

der seinem Motto treu:

Das Gesetz unsere Waffe,
Das Recht unser Ziel,
Die Freiheit der Kampfpreis,

gar hell und grell in die dunklen Ecken unsers großen deutschen Vaterlandes hineinleuchtet.

Der „Leuchtthurm" erscheint in monatlichen Heften zu 4 bis 5 Bogen groß Lexikon-Format.

Jedes Heft ist mit

Ein oder zwei prachtvollen Stahlstichen

verziert. Außerdem wird den Abonnenten von 4 zu 4 Wochen ein Extra-Beiblatt unter dem Titel:

Die Laterne

gratis nachgeliefert.

Am Schluß eines jeden Vierteljahres empfangen die geehrten Abnehmer ebenfalls gratis ein

2 Fuß hohes und 1¾ Fuß breites

schönes Kunstblatt,

dessen Zeichnung und Ausführung wir anerkannten Künstlern anvertraut haben. Die Prämie zum 1sten Quartal liegt bereits in allen soliden Buchhandlungen zur Ansicht aus.

Der Abonnementspreis pro Quartal ist

nur 24 Neugroschen

und gewähren wir außerdem Subscribentensammlern auf 6 — 1, 25 — 5 und 50 — 12 Frei-Exemplare.

Zeitz, im März 1846.

Expedition des Leuchtthurms.

Bestellungen auf diese Zeitschrift nimmt an:

E. Sanne & Comp.

in Stettin.

Stuttgart. Bei uns ist erschienen und bei

L. Weiss in Stettin

so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Luthers, Dr. M., äußerst merkwürdige Weissagungen, gesammelt dreißig Jahre nach seinem Tode, im Jahre 1576, von Johannes Lapäus, Pfarrer zu Langenberg. Aufs Neue herausgegeben von Chr. Ludwig Knapp.

gr. 8. 24½ Bogen. br. Preis 21 Sgr.

In einer Zeit, wo so finsteres Gewölke am Himmel der Kirche Deutschlands sich zusammenzieht, und so viele bedeutungsvolle Zeichen auf eine neue Gestaltung derselben hinweisen, muß es dem Bürger und Landmanne, wie dem Gelehrten und Gebildeten von hohem Interesse sein, die Weissagungen eines gotterleuchteten Mannes.

wie Doctor Martin Luther war, über die Zukunft der Kirche Deutschlands kennen zu lernen. Mögen sie, die nach 300 Jahren hier zum ersten Male wieder gesammelt erscheinen, den Verirrten zur Warnung, den Sicheren zur Erweckung, den Zagenden zum Troste und zur Stärkung ihres Glaubens dienen!

Chr. Belser'sche Buchhandlung.

Neuestes Werk vom Verfasser des „Jerôme Paterot":

Der letzte Probenreiter

von Louis Reybaud, deutsch von L. Eichler.
2 Bände. Geh. Preis 2½ Thlr.
Vorräthig bei **E. Sanne & Comp.**

Bei C. W. B. Naumburg in Leipzig ist erschienen und in Stettin zu haben bei **E. Sanne & Co.:**

Der Spuk des Bankgespenstes.
Ein der liberalen Tagespresse gesetztes Denkmal von Gustav Julius.
gr. 8. Preis 10 Sgr.

Bei H. L. Voigt in Königsberg ist erschienen und in der Buchhandlung von

Ferd. Müller im Börsengebäude

vorräthig:

Neueste Karte der

Standarten u. Flaggen

sämmtlicher Seemächte.
Entworfen von G. W. Bannasch.
Preis 3 Thlr.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Dr. Joh. August Mencken: Der Spiegel für

Liebende und Neuvermählte.

Oder: Liebe und Ehe in physischer, sittlicher und diätetischer Hinsicht. Eine allgemein faßliche, auf Christenthum, Vernunft und Erfahrung gegründete, theoretisch-praktische Anweisung, das Glück des häuslichen und ehelichen Lebens ungetrübt und im möglichst hohen Grade zu genießen, die mit dem Ehestande verbundenen Unannehmlichkeiten zu beseitigen oder zu mildern, glückliche Eltern hoffnungsvoller Kinder und geachtete und geliebte Familienhäupter zu werden und zu bleiben. Ein unentbehrliches Handbuch für Liebende, Verlobte und Verehelichte beiderlei Geschlechts und jeglichen Standes. Zweite, neu umgearbeitete Auflage. 8. Geh. Preis: 25 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Die der verwittweten Bauer Schewe, Mathilde, geborne Jahnke, zugehörige ideelle Hälfte des zu Ubedel belegenen, sub No. 3 des Hypothekenbuchs verzeichneten Bauerhofes, abgeschätzt auf 7453 Thlr. 15 sgr. 11 pf., soll in termino

den 30sten Mai 1846, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Justitiarius Tütscher subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein können in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Bublitz, den 18ten November 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Oberlandesgericht zu Coeslin.

Das im Stolpschen Kreise belegene Allodial-Rittergut Schojow, zum Nachlaß des Gutsbesitzers Heinrich Ludwig Neitzke gehörig, landschaftlich taxirt auf 35,997 Thlr. 28 sgr. 10 pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf den Antrag der Erben im Termin

den 8ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Instructionszimmer unsers Kollegienhauses vor dem Deputirten, Referendarius Sprengel, öffentlich verkauft werden. Der Hypothekenschein, die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Auktionen.

Holzverkauf.

Der auf den 15ten April auf dem Schlosse zu Jasenitz angesetzte Termin zum Holzverkauf ist auf den 17ten April verlegt.

Am Donnerstag den 16ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf meinem Holzhofe — Insel Pipenwerder — 972 Stück eichene Schiffs-Planken, 2 bis 4 Zoll stark, in verschiedenen Kaveln in öffentlicher Auktion meistbietend verkaufen lassen. Um 2½ Uhr liegt im Greyschen Kanal bei Pommerensdorf ein Boot zur Ueberfahrt. Stettin, den 8ten April 1846.

J. H. Wichmann.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus gr. Lastadie No. 204 soll aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises kann zu 4½ pCt. pro Anno darauf stehen bleiben und sind die Bedingungen in der bel Etage d. H. zu erfahren.

Vermiethungen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist die 3te Etage, 3 Stuben, Kabinet, Küche und Keller, zu vermiethen.

Eine Comptoir-Wohnung ist zu vermiethen gr. Oderstraße No. 6.

Eine recht freundliche, herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Mehrere Remisen und einige Böden sind im Aktien-Speicher No. 50 zu vermiethen.

Carl August Schulze.

Große Wollweberstraße No. 564 ist die 4te Etage, bestehend aus 2 Stuben, großer heller Küche, Schlafkabinet, Speise-, Mädchen- und Bodenkammer, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Im Speicher Oberwiek No. 42 sind die drei Getreideböden, so wie die große Remise nebst eigenem verschlossenen Wassergange und Ladebrücke, zum 1sten Mai d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres beim Zimmermeister Lüdcke, Oberwieck No. 31.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten Juli d. J. die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, zu vermiethen, und zum 1sten Oktober d. J. die bel Etage, bestehend aus vier Stuben, Entree, Alkoven, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober d. J. ist Speicherstraße No. 52 eine elegante Wohnung, bel Etage, Sonnenseite, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 1 Familien-Saal, einer hellen bequemen Küche, großem Trockenboden nebst Bodenkammer, Waschküche, schönen Kellerräumen und Holzgelaß, an ruhige Miether abzugeben und das Nähere daselbst zu erfahren beim

Kaufmann Philipp Loewer.

Frauenstraße No. 918 ist zum 1sten Juli d. J. die bel Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Die Miethsbedingungen sind Krautmarkt No. 1055 zu erfragen.

Mönchenstraße No. 458 sind zum 1sten Juli c. in der dritten Etage 3 Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von mehreren heizbaren Zimmern und ein nur mit Blumen eingerichteter Garten kann sogleich oder zum 1sten Mai vermiethet werden. Das Nähere bei dem Kunstgärtner Wenskowski in Grabow.

Große Oderstraße No. 73 ist eine Stube mit Möbeln nach hinten heraus, billig zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist in der Breitenstraße No. 384 zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres zu erfragen 3 Treppen hoch.

Am Bollwerk No. 1096 ist eine möblirte Stube zum 1sten Mai anderweitig zu vermiethen.

Der Bierkeller Frauenstraße No. 908, bei der Reitbahn, ist anderweitig zu vermiethen.

In dem neu erbauten, früher Röseler'schen Kaffee-Hause zu Bollinchen No. 7 ist die 2te Etage im Ganzen auch getheilt, und die Giebel-Stuben, so wie im Hinterhause die 2te Etage als Sommerwohnungen billig zu vermiethen, auch kann erstere aufs ganze Jahr vermiethet werden.

Eine möblirte Stube, mit oder ohne Bett, ist zu vermiethen Fischerstraße No. 1044, 2 Treppen hoch.

In der Louisenstraße No. 753 ist die 4te Etage, bestehend aus fünf Stuben, zwei Kammern, einer Bodenkammer, Keller und Holzgelaß, zum 1sten Juli 1846 zu vermiethen. Auch kann nach Uebereinkunft Stallung für 2—3 Pferde gegeben werden.

Zum 1sten Juli ist die bel Etage Paradeplatz No. 529 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 898, drei Treppen hoch, ist ein kleines freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Vom Freitag den 10ten April ab verlege ich meine Restauration von der gr. Oderstr. No. 69 nach der

Pelzerstraße No. 805, parterre,

welches ich meinen geehrten Gästen hiermit ergebenst anzeige und bitte, das mir im früheren Lokal geschenkte Vertrauen auch hier zu bewahren, indem es stets mein Bestreben sein wird, durch vorzügliche Speisen und Getränke dasselbe zu rechtfertigen. Zugleich erlaube ich mir noch zur Theilnahme an dem von mir schon seit längerer Zeit errichteten Mittagstisch, a 4 und 5 Thlr. pro Monat, ergebenst einzuladen.

J. A. Bröcher.

Ich wohne jetzt Breitestraße No. 401.

C. Kottwitz, Portraitmaler.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Beutlerstraße No. 98, eine Treppe hoch, in dem Hause des Herrn Falckenberg, vormals dem Drechslermeister Herrn Poppe gehörig.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Mein Comptoir sowohl als meine Wohnung ist seit dem 7ten d. M. Louisenstraße No. 750, im Hause des Tischlermeisters Herrn Beierlein, 3te Etage.

Stettin, im April 1846.

D. B. Wellmann, Mäkler.

Da ich meine Restauration Breitestraße No. 408 eine Treppe hoch verlegt habe, auch wieder Mittags von 12 bis 2 Uhr gespeist werden kann, so wie auch Menagen aus dem Hause von 4 bis 8 Thlr. verabreicht werden, bitte ich um geneigten Zuspruch.

C. W. Ladwig.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Frauenstraße No. 917, sondern Beutlerstraße No. 57 wohne, und empfehle zugleich alle Sorten geräucherter Fleischwaaren, so wie Speck, Schinken, Wurst und Schmalz, abgekochtes Pöckel-Rind- und Schweinefleisch, und verspreche reelle und billige Bedienung.

J. G. Reitzel, Schlächter-Meister.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Ein Knabe, welcher Horndrechsler werden will, kann sich melden bei G. S. Behnke, Drechsler-Mstr.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei günstiger Witterung wird das

Dampfschiff „Cammin"

in den beiden Ostertagen eine Lustfahrt gegen 3 Uhr Nachmittags bis zum Haff machen. Passagiergeld ist 10 sgr. Stettin, den 8ten April 1846.

Capt. Graeven.

In den Osterfeiertagen, wie auch nachdem an jedem Sonntage ist bei mir Tanzmusik. Personenwagen sind von 2 Uhr ab am Thore. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst A. Ludewig in Möhringen.

Das Dampfschiff „Cammin“

wird in diesem Jahre an nachbezeichneten Tagen seine Fahrten machen:

Von Stettin nach Cammin:	Von Cammin nach Stettin:
Donnerstag den 16. April,	Freitag den 17. April,
Montag „ 20. „	Mittwoch „ 22. „
Freitag „ 24. „	Sonnabend „ 25. „
Dienstag „ 28. „	Mittwoch „ 29. „
Freitag „ 1. Mai,	Sonnabend „ 2. Mai,
Montag „ 4. „	Dienstag „ 5. „
Donnerstag „ 7. „	Freitag „ 8. „
Montag „ 11. „	Dienstag „ 12. „
Donnerstag „ 14. „	Freitag „ 15. „
Freitag „ 22. „	Sonnabend „ 23. „

und vom 25sten Mai d. J. ab regelmäßig jeden Montag und Donnerstag von Stettin nach Cammin, jeden Dienstag und Freitag von Cammin nach Stettin, und wird es vom Beginn der Fahrt bis zum 15. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, aus Stettin und Cammin, vom 15ten Juni d. J. ab aus Stettin um 11½ Uhr, und aus Cammin um 7 Uhr Morgens, zum Anschlusse an die Eisenbahn abgehen.

Wegen des Swinemünder Marktes fallen die Fahrten vom 15. bis 22. Mai zwischen hier und Stettin aus und geht das Dampfschiff zum gedachten Markte am 18. Mai von Stettin nach Swinemünde und am 20. Mai von Swinemünde nach Stettin.

Der Führer unseres „Cammin“ ist der Herr Capitain Graeven, die Agenten sind:
für Cammin Herr Kaufmann Lübcke,
für Wollin Herr Kaufmann Worms,
für Stettin Herr Kaufm. Krempin,
welche für alle Fälle die nöthige Auskunft ertheilen.

Unsere Reihenführer, zur Beförderung der Frachten, sind die Jachtenschiffer Wendtlandt, Schirmer, Pust, Steinwedel, Zühlke und Lange.

Cammin, den 6ten April 1846.

Das Comité.

Schultze. Rackow. John. Steffen. Krause.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Klempner etablirt habe, und bitte, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, da ich stets bemüht sein werde, durch gute Arbeit, billige Preise, reelle und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erwerben.

Auch findet ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, bei mir ein Unterkommen. Gustav Jahncke, Klempnermeister, Hagenstraße No. 31.

Die neue Bade-Anstalt am Ziegenthor, in reinlichem freundlichem Zustande, empfehle ich dem geehrten Publikum bestens. Paul Teschner.

Auf dem Wege von der großen Lastadie über die lange Brücke nach dem Eisenbahnhofe ist am Sonnabend eine goldene Tuchnadel, mit einem Kranze von Haaren, verloren worden; wer dieselbe in der Zeitungs-Expedition wieder abliefert, erhält eine gute Belohnung.

Knaben, welche eine der hiesigen hohen Schulen besuchen, werden unter äußerst billigen Bedingungen in Pension genommen in der kleinen Domstraße No. 764, eine Treppe hoch, dem Gymnasium schräg über.

Preussischer Circus

von
Eduard Wollschläger,
in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.
Sonntag den 12ten April 1846,
Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur,
Zum Beschluß derselben zum ersten Male:
„Das gestörte Rendez-vous“,
komische ital. Pantomime von der ganzen Gesellschaft.
Montag den 13ten April zum letzten Male:
„Mazeppa,“
große equestrische Pantomime mit mehreren Tableaux.

Dienstag den 14ten April großes Carroussel und Contredanse française, so wie auf mehrfaches Begehren: die akademischen Stellungen, den Tod Cäsars betreffend.

NB. Sonntag und Montag, den 19ten und 20sten d., **die unwiderruflich letzten Vorstellungen.**

Strohhut-Wäsche.

Die geehrten Damen, die mir ihre Stroh- und Borten-Hüte zum Waschen anvertrauen wollen, bitte ich, solche beim Hautboist Herrn Mahler, Breitestraße No. 411, im Hause des Mützenmacher Herrn Bais, abzugeben. E. Breitenbauch.

Die Pelzwaaren-Handlung von C. Nesemann, Reifschlägerstraße No. 48, übernimmt alle Arten Pelz- und Tuchsachen den Sommer über in Aufbewahrung für einen billigen Preis; ein Mantel oder Herrn-Pelz pro Stück 5 sgr., und für die kleineren Gegenstände pro Stück 2 sgr. 6 pf.

Beste **Strohhutwäsche** bei
C. A. Greck.

Une dame française, ayant encore quelques heures disponibles pendant la journée, désire les remplir en donnant des leçons de conversation et de grammaire en sa langue maternelle. S'adresser Mönchenstrasse No. 471, au 3ème étage.

Die vor dem Parnitzer Thore belegene, zu den Synagogengebäuden der israel. Gemeinde (Rosengarten No. 269) gehörige Wiese soll anderweitig auf 3 Jahre vermiethet werden. Näheres ist zu erfahren beim
Obervorsteher der israelitischen Gemeinde
Louis Lewy.

Stettiner Walzmühle.

Die Herren Aktionaire der Stettiner Walzmühle werden hiermit zu einer General-Versammlung auf Sonnabend den 2ten Mai c., Vormittags 10 Uhr, im Börsenhause ergebenst eingeladen.

Stettin, im April 1846.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.

Breßler. Hessenland. Wellmann.
Wiesenthal.

Geldverkehr.

800 bis 1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zweite Beilage zu No. 43 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. April 1846.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wir empfingen eine Partie
ausgezeichnet schönen Sahnen-Käse,
von 1½ bis 1¾ Pfd. Schwere, und offeriren davon a Stück 6 sgr., bei Kisten von 50 Stück billiger.
Scherping & Dietz,
Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Präß.

Varinas-Canaster,
ganz alte Waare, zu 12 sgr.,
jüngere zu 11 sgr. pr. Pfd.,
bei einzelnen Rollen, offerirt
Louis Sauvage, Frauenstraße No. 904.

Dampf-Caffe,
täglich frisch gebrannt, a Pfd. 8 und 9 sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Sahnenkäse, a Stück 5 sgr.,
empfiehlt in schöner und großer Waare
Carl Betsch.

Zucker, Caffee, Reis,
so wie alle übrigen Material-Waaren empfehle ich zu den billigsten Preisen.
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Mein Lager von Gipsfiguren habe ich wiederum mit vielen neuen Stücken versehen und empfehle solches aufs billigste. Auch werden Stukkatur-Arbeiten an Häusern bei mir billig angefertigt, und verkaufe fein gemahlenen Gips zum Formen und für Maurer sehr billig.
S. Biagini, Frauenstraße No. 918.

Es stehen circa 20 Schock fichtene Bretter, welche sich zum Verbrauch für die Herren Zimmermeister gut eignen, auf dem Rathsholzhofe zum Verkauf, welche billig offerirt J. Schwolow.

☞ Rügenwalder geräucherten Schweine-Schinken und Gänseschmalz verkaufen billig
Taetz et Comp., Krautmarkt No. 1056.

Sehr schöne Harzer Kanarienvögel in großer Auswahl, so wie alle Sorten feiner und ordinairer Vogelbauer empfiehlt
Frdr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Eine Partie
feiner Holsteiner Stoppelbutter,
in Gebinden von circa 50 und 100 Pfd. offerire ich billigst. A. F. Präß, Schuhstr. No. 855.

Hanfsaamen offeriren Doebel & Eickhoff.

Die
Cigarren-Handlung von
W. C. Brucks,
Frauenstraße No. 908, neben der Reitbahn, empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in alter Waare, a Mille 5 bis 50 Thlr., so wie alle Sorten Rauch- und Schnupftabacke.

C. A. Ludewig,
unten in der Grapengießerstr. No. **416,** empfiehlt:

Pariser Polka Hüte. Castor-Filz-Hüte.

in schönster Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Französ. Seiden-Hüte,
neuester Façon (Polka), so wie eine bedeutende Auswahl Polka-Filzhüte, von 1 Thlr. 25 sgr. bis 4 Thlr., feine Seiden-Hüte, von 1 Thlr. 10 sgr. bis 2 Thlr. 15 sgr., empfiehlt die Fabrik von
Gottfried Ludwig, oben der Beutlerstraße No. 96.

So eben empfing ich eine große Sendung grauer und weißer **Castor-Hüte,** so wie schwarze **feinste Filz-Hüte,** neueste Polka-Form, und ein großes Sortiment Fantasie-Mützen.
Henry, Grapengießerstraße No. 160.

Mittel wider Ratten, Mäuse und Kleidermotten, Fleckwasser, Haartinctur, Waschblau und Waschseife, a Pfd. 4½ sgr., empfiehlt
F. Marquardt, Oberschuhstraße No. 151, dem frühern Lokale vis-à-vis.

Dampf-Caffee,
täglich frisch gebrannt, das richtige Pfund zu 32 Loth, **à 8 und 9 sgr.,** bei 5 Pfd. mit 7½ und 8½ sgr. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Butter,

besonders schöne frische Tisch- und Koch-Butter, in beliebigen Gebinden und ausgewogen; feine Java Caffee's, Raffinaden und Melisse, so wie sonstige Material-Waaren billigst bei

W. Venzmer.

Die

Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von

C. A. Greck

empfiehlt zum Osterfest ihr reichhaltig sortirtes Waaren-Lager, bestehend in den neuesten seidenen Frühjahrs- und Sommerhüten, Strohhüten in allen Geflecht-Gattungen, Blumen, Bändern, Federn, sehr hübschen Blonden- und Tüllhauben, ausgezeichnet schönen Douariers und Marquisen, Kragen, Manschetten, Latze, Chemisettes und Taschentüchern in gesticktem Mull.

Am Bollwerk

und heilige Geiststraßen-Ecke, wird vom Unterzeichneten **etwas ganz feines von Butter** pro Pfund 7½ Sgr., **feine mittel** zu 6 und 5½ sgr., sowie auch besten

Besten Danziger Niederungs-Käse,

pro Pfd. 2½ sgr., im Ganzen billiger, bestens empfehlen.

Julius Lehmann.

Beste Saat- und Eß-Kartoffeln, große Saat-Erbsen und Hafer in beliebigen Quantitäten billigst bei

Edzardi auf Alt-Torney.

Therese Knoevenagel, geb. Rückart,
(in Berlin Gertraudenstraße No. 22),
empfiehlt wieder zum Stettiner Markte ein wohlassortirtes Lager von Strohhüten, namentlich auch Bordürenhüten aller Art, eigner Fabrik, zu den billigsten aber festen Preisen; desgleichen seidene Hüte, Hauben und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Verkaufs-Lokal im Hause des Restaurateurs Herrn Müller, kleine Domstraße No. 685, parterre, links.

Eine fast neue kupferne Blase von 250 Quart, mit 2 Becken rc., soll sehr billig verkauft werden bei

C. Siegert, Kupferschmiedemeister.

Asphalt

aus dem Thale Travers empfehle ich den Herren Bau-Unternehmern, besonders zum Belegen von Straßen, Höfen, Fluren, Küchen, Kellern, Pferdeställen und allen Lokalen, bei denen von den Fußböden eine größere Haltbarkeit, als von Mauersteinen und Holz zu erwarten, verlangt wird; ferner zu Dächern, jeder hydraulischen Arbeit, Gewölben, feuchten Wänden zur Abhaltung jeder Nässe und Feuchtigkeit, und erlasse solchen in beliebigen Quantitäten. Carl August Schulze.

☞ **Frische Caseburger Neunaugen, pro Stück 1 sgr., pro Schock 1⅓ Thlr., bei**

Julius Eckstein.

Punsch-Extrakt,

vom besten Jamaica-Rum, a Flasche 15 sgr., und Bremer Lafama-Cigarren, a 100 Stück 1 Thlr. 10 sgr., empfiehlt

F. W. Eyssenhardt,
Schuhstraße No. 145.

Gute Pfundbärme

ist täglich frisch zu haben bei

Scherping & Dietz,

Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Ausgezeichnet schönen geräucherten Lachs bei

Guido Fuchs.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich sehr schönen, rein und kräftig schmeckenden

Java-Caffee, a 6 und 7 sgr., feinen
Cuba-Caffee, a Pfd. 8 u. 9 sgr.,
feinste Raffinade, a 6 und 5½ sgr.,
mittel Raffinade, a Pfd. 5½ sgr.,
fein Melis, in Broden, a 5¼ sgr. pr. Pfd.,
reinen, großkörnigen **Carol. Reis,** a 3½ sgr., sehr schönen **Patna-,** a 3 sgr., **ostind.** a 2 u. 2½ sgr.
Schönste **Rheinische Pflaumen,** a 2½ sgr., **Hallische,** a 2 sgr., **süße Mandeln,** a Pfd. 8 sgr., neue **große Rosinen** a 4 sgr., bei 5 Pfd. billiger, **Corinthen,** a 5 sgr. pro Pfund, Zimmt, Macisblumen, feinsten Cannehl, sowie alle übrigen Material-Waaren, in bester Waare, zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke, so wie
Frauenstraße No. 908.

Ich übernahm in Commission circa 400 Stück gesalzene und geräucherte **Rennthierzungen,** die ich hiemit als große Delikatesse billigst offerire.

Wilhelm Faehndrich.

☞ Frischen Caviar, a Pfd. 20 sgr., bei

C. F. Weiße seel. Wwe.

WEIZENMEHL

habe ich, wie gewöhnlich, auch zum bevorstehenden Feste zum Detail-Verkauf gestellt, und empfehle solches den geehrten Hausfrauen als vorzüglich zum billigsten Preise.

C. F. Weiße seel. Wwe.

☞ Frische Pfundbärme bei

C. F. Weiße seel. Wwe.,
Langebrückstraße No. 75.

Süsse hochrothe Messinaer Apfelsinen und Citronen offerirt billigst G. L. Borchers.